Gebärmuttervorfall bei einer Kuh

Autor(en): **Meiler**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **18 (1851)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-589463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIII.

Gebärmuttervorfall bei einer Kuh.

Von
Meier,
Bezirksthierarzt in Dällikon, Kt. Zürich.

Den 31. Mai Morgens früh mußte ich zu einer Kuh des Felix Meier, Waibel in Buchs, welche letzte Nacht den Leib herausgedrängt habe, (an Gebärmuttervorfall leide). Diese Kuh war 4 Jahre alt, deren Gebärmutter hatte sich vollkommen umgestülpt, an einigen Stellen derselben waren noch Theile von der Nachgeburt angewachsen; der größere Theil des Vorgefallenen war kalt, schwärzlich von Farbe und die Kuh drängte immerwährend sehr heftig.

Nachdem ich die vorgefallenen Gebilde gehörig gereinigt, mit warmer Milch erwärmt hatte, und auch die Kuh hinten höher gelegt war, schritt ich zur Zurückschiebung der Gebärmutter, was mir nach längerer Bemühung gelang; zurückgebracht suchte ich derselben die gehörige Lage zu geben, was aber nur zum Theil möglich war, denn die Gebärmutter war angeschwollen und der äußerste Theil des Hornes erschien immer noch umgestülpt. Als auch dieses seine gehörige Lage erlangt hatte, brachte ich noch einige Hände voll Schweineschmalz in den Uterus, konnte aber meine Hand nicht sogleich zurücknehmen, da es war, als zöge ich die Gebärmutter mit derselben heraus,

indem die Kuh gerade starke Wehen hatte. Um das Thier vom Lager zu erheben, ließ ich dasselbe in Säcke hängen, aber es gelang, da die Gliedmassen auch nach mehrmaligem Reiben krampfhaft in die Höhe gekrümmt wurden oder in den Gelenken zusammenstürzten, nicht und hängend gewährte die Kuh einen solchen Anblick, daß wir dieselbe aus Erbarmen sogleich wieder auf die Streue niederließen. Nachdem ich die Gebärmutter zum dritten mal zurückgebracht hatte und dieselbe jedesmal wieder in das angebrachte Geschirr hinausgedrängt wurde, das Drängen auf krampfstillende Eingüsse nicht nachließ, die Kräfte des Thieres sanken, der pochende Herzschlag unregelmäßig, ja aussetzend wurde und überhaupt alle Zeichen des nahenden Todes sich kund gaben, ließ ich die Kuh abschlachten.

Bei der Sektion zeigten sich einige Maß geröthetes Wasser in die Bauchhöhle ergossen, die Gebärmutter war aufgeschwollen, roth, schwärzlich oder bläulich an einigen Stellen, sowohl an der Schleim- als auch an der serösen Haut und das Bauchfell mit rothen oder bläulichen Flecken und Striemen besetzt.